



Junge Flüchtlinge aktiv! – im Projekt »LivingRoom«

Projekt des Monats 03/2012
»Integration junger Migranten«

Ein Programm der Robert Bosch Stiftung
durchgeführt von der Stiftung Mitarbeit

»Dass wir so viel Spaß
zusammen hatten war
toll! Nicht immer so
ernst sein. Das stört
mich manchmal hier
in Deutschland«.



Robert Bosch **Stiftung**

Hintergrund

Am Anfang stand die Idee! Mitarbeiter/innen aus dem Bildungsbereich, der Migrationsberatung, aus Flüchtlingsunterkünften, der Theater- und Erlebnispädagogik und Migrant/innen aus verschiedenen Ländern, teilweise mit eigener Fluchterfahrung, überlegten, wie junge Flüchtlinge bei ihrer Integration unterstützt werden können. In München leben sehr viele junge Flüchtlinge, viele als unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF), andere mit Familienmitgliedern zusammen. Die Stadt erscheint attraktiv und bietet eine Reihe an Sprachkursen und Schulmöglichkeiten. Sie hält ein großes Angebot an Jugendeinrichtungen bereit und verfügt über einen aufnahmefähigen Arbeitsmarkt. Unsere Erfahrungen zeigten, dass immer wieder das eine mit dem anderen nicht zusammenkommt. Es ist viel Zufall dabei, ob ein junger Flüchtling seinen »Weg« findet. Fehlendes Wissen, fehlendes Vertrauen, fehlende Sprachkenntnisse, fehlende interkulturelle Öffnung die Gründe sind vielfältig.

Der Projektverlauf

Mitglieder des neu gegründeten Vereins heimat e.V. luden im Herbst 2009 zu einem ersten Workshop mit jungen Flüchtlingen ein. Es war wichtig zu erfahren, was die Jugendlichen selbst wollen, was ihnen wichtig ist, wie junge Flüchtlinge angesprochen werden können. Vieles aus der klassischen deutschen Jugendarbeit funktioniert nicht, da junge Flüchtlinge sich in einer außergewöhnlichen Situation befinden. Sie haben niemanden in ihrer direkten Umgebung, der ihnen all das Wissen und die Erfahrungen weitergeben und »Türen öffnen« kann, wie dies normalerweise im familiären Umfeld geschieht. Dazu kommen die Sprachschwierigkeiten und die zum Teil traumatischen Erfahrungen mit Verlust, Krieg, Verfolgung und Vertreibung. Dennoch sind viele voller Energie, Tatendrang und Lebenslust mit dem Ziel, etwas Gutes für die Zukunft schaffen zu wollen.

Junge Flüchtlinge aktiv! – im Projekt »LivingRoom – Öffnen neuer Lebens- und Handlungsräume durch Eigenaktivität«

wurde von heimatlen e.V. –

Netz für Chancengerechtigkeit vom 01.05.2010 bis zum 30.4.2011 durchgeführt. Ziel war, junge Flüchtlinge aus verschiedenen Herkunftsländern wie Irak, Afghanistan und Somalia mit einem Schulungsprogramm dabei zu unterstützen, als »Brückenbauer/innen« für andere junge Flüchtlinge zu fungieren. Über 20 junge Frauen und junge Männer nahmen an den Schulungen teil und organisierten anschließend Treffpunkte und Feste. Sie halfen in Kleingruppen oder auch alleine anderen neu ankommenden jungen Flüchtlingen. Sie gingen zu ihnen in die Erstaufnahmeeinrichtung und in Asylunterkünften. Sie halfen ihnen, sich besser in München zurechtzufinden und wichtige Beratungsstellen für Sprachkurse, Schulbesuch oder gesundheitliche Probleme zu kontaktieren. Mit ihren vielfältigen Sprachkenntnissen und eigenen Erfahrungen als Flüchtlinge gewannen sie schnell das Vertrauen und konnten so anderen helfen.

Von Anfang an haben junge Flüchtlinge gemeinsam mit den Erwachsenen das Projekt geplant und mitgestaltet. Teilnehmer/innen wurden in Asylunterkünften, über die SchlaU-Schule, durch Kontakte von Vereinsmitgliedern und dem Ishtar-Verein in München gewonnen.

Beim Einstiegsworkshop im Sommer 2010 lernten sich die Jugendlichen kennen. Bereits beim dreitägigen Grundseminar im Herbst 2010 wurden erste selbstorganisierte Aktivitäten geplant und der Aufbau eines regelmäßigen Treffpunkts in Angriff genommen. Es konnte ein Jugendzentrum gewonnen werden, in dem einmal die Woche auch Platz für unsere Gruppe war. Neben Angeboten für neu ankommende junge Flüchtlinge konnten die Teilnehmer/innen in Schulungen München besser kennen lernen und wichtiges Wissen für die Projektarbeit erwerben. Im Februar 2011 berichtete die Abendschau des Bayerischen Fernsehens über unser Projekt. Im April nahmen Projektteilnehmer/innen bei

»Ich möchte gerne anderen helfen, die ihre Flucht hinter sich haben und jetzt Unterstützung brauchen. Ich habe Hilfe erhalten – jetzt gebe ich mein Wissen weiter«.
(Fozia)



»Egal woher jemand kommt – wir sind alle Brüder«. (Hadji)



einem Seminar des JBN (Bund Naturschutz Jugend) teil. Am Ende des Projekts stand die Abschlussveranstaltung, zu der Vertreter/innen des Jugendamts, des Asylbereichs, von Bildung und Politik wie auch viele Jugendliche kamen.

Ehrenamtliches Engagement der jungen Flüchtlinge

Die Jugendlichen engagierten sich mit viel Begeisterung im Projekt und wollen weitermachen. Sie fühlten sich wertgeschätzt in ihrer Sprachenvielfalt, ihren Kompetenzen und Erfahrungen. Viele meinten, dass sie im Projekt ihre schönsten Momente in Deutschland erlebt hatten. Auch dass die Gruppe so »bunt« war, war eindeutig ein Plus. Die Möglichkeit anderen in einer ähnlichen Situation zu helfen, war für viele ein wichtiger Anreiz, sich zu engagieren.



Bedeutung des Essens

Viele der jungen Flüchtlinge haben eine lange Flucht hinter sich. Entbehrungen wie Hunger sind eine vielfache Erfahrung. Angekommen in Deutschland werden Flüchtlinge in Bayern mit Essenspaketen versorgt statt mit Gutscheinen oder Geld wie in anderen Bundesländern. Viele sind unglücklich mit der fehlenden Selbstbestimmung beim Essen. Mit 40 Euro im Monat müssen Asylbewerber/innen in Bayern alle Kosten – außer Essenspakete und Schlafplatz in einer Unterkunft – bestreiten. In Projekten mit jungen Flüchtlingen ist deshalb wichtig, gemeinsam zu kochen und wieder »Heimatessen« zu genießen. Das war auch wichtig für das Zusammenwachsen in der Gruppe – über die Länder- und Sprachgrenzen hinweg.



Kontakt und weitere Informationen

heimaten e.V. – Netz für Chancengerechtigkeit
Hermelinweg 11
81549 München
Tel.: (0 89) 13 95 89 75
E-Mail: heimaten_org@web.de
Internet: www.heimaten.de
Ansprechpartnerin: Martina Unger

»Es war das erste Mal, dass ich hier in Deutschland wieder lachen konnte«. (Ali)

Ausblick

Mittlerweile sind viele Teilnehmer/innen des Projekts auf dem Weg zu einem Schulabschluss, der ihnen den Weg in eine Ausbildung ermöglicht. Die ersten haben eine Ausbildung begonnen. Lernen, lernen, lernen ist die Parole. Das macht es für sie schwer, sich in größerem Umfang ehrenamtlich zu betätigen. Aber das erworbene Wissen, die Kontakte und das aufgebaute Vertrauen ermöglichen es ihnen, aktiv zu werden und andere – neu ankommende junge Flüchtlinge – zu unterstützen. Sie wirken als »Brückenbauer/innen« in die hiesige Gesellschaft. Damit ist ein wichtiges Ziel des Projektes erreicht worden.

Es ist jedoch kein »Selbstläufer«; es braucht weiterhin viel Unterstützung. Derzeit sind wir dabei, gemeinsam mit den aktiven Jugendlichen weitere Anträge für das Projekt zu stellen. Es waren tolle Erfahrungen, sagen die Projektteilnehmer/innen und möchten das gerne weitergeben. Der Verein plant, die engagierten Jugendlichen für die Jugendleiter-schulung vorzuschlagen und eine Jugendabteilung zu gründen. Damit können sie Mitglied im örtlichen Kreisjugendring werden.

Yallah! Wir machen weiter!

Ansprechpartnerin für das Programm

»Integration junger Migranten«

Brigitte Mies-van Engelshoven

Stiftung MITARBEIT

Bornheimer Straße 37

53111 Bonn

Telefon: (02 28) 6 04 24-12

Fax: (02 28) 6 04 24-22

E-Mail: mies-vanengelshoven@mitarbeit.de

Internet: www.mitarbeit.de